

Arabisch in der Schule

Projektentwicklung
in Theorie und Praxis

von Lale Behzadi
und Peter Konerding



Arabisch ist eine Weltsprache. Es spricht deshalb viel dafür, ein Angebot für leistungsstarke und spracheninteressierte Schülerinnen und Schüler zu schaffen, Arabisch bereits in der Schule zu lernen. Außerdem ist das Forschungsfeld der Sprachvermittlung Arabisch noch eine sehr junge Disziplin. Die Bamberger Arabistik engagiert sich einerseits in der wissenschaftlichen Erforschung der Arabischdidaktik und erprobt andererseits ein Wahlangebot Arabisch in der Schule, um auf diese Weise sowohl theoretisch als auch praktisch das Forschungsfeld Arabisch als Fremdsprache weiterzuentwickeln.



Das Forschungsfeld *Arabisch als Fremdsprache* (AraF, engl.: „Teaching Arabic as a Foreign Language“ [TAFL], arab.: „اللغة العربية للناطقين بغيرها“) ist noch sehr jung und außerordentlich dynamisch. Die Anzahl an Arabisch-Lehrwerken ist in den vergangenen Jahren gestiegen; ebenso ist eine Zunahme an wissenschaftlichen Publikationen zu verzeichnen, die sich verschiedenen Methoden der Vermittlung des Arabischen widmen. Diese Entwicklung macht sich jedoch vor allem im angelsächsischen Raum und der arabischen Welt selbst bemerkbar, wo sich mittlerweile einzelne Forschungs- und Lehrinrichtungen zur Gänze der neuen Disziplin widmen.

Um die Arabischdidaktik auch in Deutschland zu stärken, hat sich die Bamberger Arabistik in den

للس مريصغى للحق صغرمين بنطوق الحق
جبران خليل جبران

letzten Jahren federführend an verschiedenen Initiativen beteiligt und konkrete Projekte durchgeführt (s. Info-Kasten). Dazu zählt insbesondere die Gründung des Fachverbands Arabisch e. V. 2016 in Bamberg. Außerdem setzt sie sich seit drei Jahren intensiv für die Einführung von Arabisch als Wahlangebot in der Schule ein.

Begeisterung für Arabisch in der Schule

Seit 2017 führt die Arabistik in Bamberg an mehreren Gymnasien in Bamberg, Nürnberg und Forchheim ein Wahlangebot in Arabisch durch. Dabei handelt es sich nicht um herkunftssprachlichen Unterricht, sondern um ein Zusatzangebot in einer modernen Fremdsprache mit über 300 Millionen Sprecherinnen und Sprechern und einer ungleich höheren Anzahl an Menschen, die das Arabische als Zweit- oder Verkehrssprache erlernen. Die Schülerinnen und Schüler haben keine oder nur wenige Vorkenntnisse und erhalten Arabischunterricht im Umfang von zwei Wochenstunden. Sie lernen das arabische Alphabet kennen und erwerben diejenigen sprachlichen Mittel, die sie für alltägliche Gesprächssituationen auf dem Niveau A1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen brauchen. Dieser Wahlunterricht wurde und wird in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Schulpädagogik begleitet und untersucht; eine erste Publikation bezüglich der Motivation, die Schülerinnen und Schüler dazu bewegt, neben dem anspruchsvollen Pflichtunterricht freiwillig die distante Fremdsprache Arabisch zu erlernen, ist bereits erschienen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die meisten Kinder und Jugendlichen für Arabisch begeistern, weil es aus ihrer Sicht eine spannende Alternative zu den üblicherweise unterrichteten Schulfremdsprachen darstellt und sie Einblick in eine ihnen in der Regel völlig fremde, aber immer wichtiger erscheinende Kultur erlangen.



Initiativen der Arabistik

Gründung des Fachverbands Arabisch e. V. 2016 in Bamberg, der Arabischlehrenden und Arabistikstudierenden ein Forum der Vernetzung und des Austausches bietet. Thema der diesjährigen Tagung in Heidelberg: „Sprachliche Vielfalt vermitteln: Diglossie im Arabischunterricht.“

Organisation der Tagungen: Arabischdidaktik im deutschsprachigen Raum (2018), Kompetenzorientierung im Arabischunterricht (2019)

Organisation mehrerer DAAD-finanzierter Workshops in Kooperation mit der Universität Oran I (Algerien), der Universität Mohamed V. in Rabat (Marokko) und der American University of Beirut (Libanon)

Aufbau eines internationalen Forschungsnetzwerks zur Vernetzung deutscher und arabischer Institutionen und Förderung junger Forschenden aus dem AraF-Bereich

www.uni-bamberg.de/jarabistik

Literaturempfehlung

Lale Behzadi, Peter Konerding, Christian Nerowski: Arabisch als moderne Fremdsprache im Schulunterricht. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24: 2, 2019, 405-425.





Was wird unterrichtet?

El Guennouni: Die Kinder lernen in diesem Schuljahr das arabische Alphabet kennen. Mit einem Grundlagenwortschatz sowohl im modernen Standardarabisch als auch in der gesprochenen Varietät werden die Schülerinnen und Schüler für die sprachliche Diversität des arabischen Raumes sensibilisiert.

Denzler: Am Ende des Jahres werden die Kinder das arabische Alphabet und leichte Dialoge auf Hocharabisch beherrschen. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht etwas über die arabische Kultur und Gesellschaft erfahren. Besonders im Bereich Geographie der arabischen Welt existieren teilweise große Wissenslücken. Darüber hinaus werden wichtige Wendungen verschiedener Dialekte unterrichtet.

Konerding: Schwerpunkte waren ganz klar die Alltagskonversation und die Einführung in die arabische Schrift. Interessanterweise hatten meine Schülerinnen und Schüler weniger Schwierigkeiten mit der ungewohnten Lautung des Arabischen als gedacht. So konnte ich trotz des knappen Zeitrahmens auch grundlegende Kenntnisse der arabischen Geographie und Kultur vermitteln.



Als Lehrkräfte fungierten Lehrende der Professur für Arabistik sowie Studierende des gleichnamigen Masterstudiengangs (v.l.): Masterstudentin Imane El Guennouni, Dr. Peter Konerding, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Masterstudentin Anna-Lena Denzler.

Die drei Lehrkräfte berichten von ihren Erfahrungen

Wo wird unterrichtet?

Imane El Guennouni: Ich unterrichte seit diesem Schuljahr jahrgangübergreifend Arabisch als Wahlfach am Hans-Sachs-Gymnasium in Nürnberg. Der Großteil hat sich ohne Vorkenntnisse für das Erlernen der Sprache entschieden. Hierbei haben die Eltern eine große Rolle gespielt und ihre Kinder dazu ermutigt, Arabisch anstatt eines anderen Wahlfachs zu nehmen.

Anna-Lena Denzler: Ich unterrichte am Herder- und am Ehrenbürg-Gymnasium in Forchheim. Die Schülerinnen und Schüler haben fast ausschließlich keinerlei Vorkenntnisse der arabischen Sprache. Das Alter der Schüler ist sehr unterschiedlich, sie besuchen die Klassenstufen acht bis zwölf.

Dr. Peter Konerding: Ich habe im Schuljahr 2017/18 am Franz-Ludwig-Gymnasium in Bamberg und 2018/19 am Hans-Sachs-Gymnasium in Nürnberg unterrichtet. Meine Schülerinnen und Schüler hatten in der Regel gute Noten in den Fremdsprachen und wollten die Gelegenheit wahrnehmen, etwas 'Exotisches' zu lernen.

Wie wird unterrichtet?

El Guennouni: Im Laufe meines Masters in Arabistik an der Universität Bamberg konnte ich mehrere Kurse zur Fachdidaktik des Arabischen belegen, bei denen ich die Grundlagen des Unterrichtens erlernen konnte und nun in meinem Arabischunterricht einfließen lassen kann.

Denzler: Bei der Unterrichtsvorbereitung habe ich viele Freiheiten, muss aber auch viel vorbereiten, da es keinen Lehrplan oder ein für diesen Zweck entworfenes Schulbuch gibt. Daher nutze ich verschiedene Bücher (vor allem aus dem Bereich der Erwachsenenbildung) und erstelle zudem selbst Arbeitsblätter. Auch den zu vermittelnden Inhalt wähle ich selbst. Das Erlernen der arabischen Sprache benötigt viel Zeit und Arbeitsaufwand. 90 Minuten pro Woche sind hierfür sicherlich zu wenig. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler viele andere Verpflichtungen. Dennoch ist es auffällig, dass die meisten von ihnen sehr motiviert sind und sich gut auf den Arabischunterricht vorbereiten.

Konerding: Ich habe versucht, mediale Abwechslung in den Unterricht zu bringen, um nicht nur auf Bücher und Arbeitsblätter angewiesen zu sein. Das betrifft vor allem audiovisuelle Online-Formate, die einen direkten und aktuellen Zugang zur arabischen Sprache und Kultur ermöglichen, von dem ich während meines Arabischstudiums nur träumen konnte. Außerdem sollten die Kinder in meinen Klassen so viel Gelegenheit zum Sprechen bekommen wie möglich. Die Lernenden sollen erfahren, dass sie ihre Arabischkenntnisse tatsächlich anwenden können.

Sollte dieses Angebot weitergeführt und ausgebaut werden?

El Guennouni: Eltern sowie Schülerinnen und Schüler haben mir gegenüber den Wunsch nach einer Fortsetzung des Kurses geäußert, so dass Kinder unterschiedlicher Niveaus einen separaten Unterricht besuchen und somit ihre erworbenen Kompetenzen gezielt weiter ausbauen können. Das Interesse an Arabisch als Wahlangebot an den Schulen ist mit steigender Tendenz stark vorhanden.

Denzler: Ich finde es sehr wichtig, dass ein Wahlkurs Arabisch an ausgewählten Schulen in Deutschland eingeführt wird, da Arabisch zu den wichtigsten Sprachen der Welt gehört. Außerdem ist das Erlernen der arabischen Sprache im Erwachsenenalter, zum Beispiel an der Universität, schwieriger und dauert sehr lange. Diesen Prozess könnte man erleichtern, wenn man bereits in der Schule Vorkenntnisse der arabischen Sprache erhält.

Konerding: Davon bin ich überzeugt, sonst hätte ich das Projekt nicht mitinitiiert! In einem großen Bundesland wie Bayern mit seiner global aufgestellten Exportwirtschaft sollte die Möglichkeit bestehen, an einzelnen Gymnasien auch außereuropäische Fremdsprachen wie Arabisch zu erlernen – am besten staatlich kontrolliert, konfessionell ungebunden und mit gut ausgebildeten und engagierten Lehrkräften. Im Fach Chinesisch ist dies teilweise schon gelungen – beim Arabischen haben wir noch einen langen Weg vor uns.

Arabic in School

Project development in theory and in practice



Arabic is a world language, and as such, there is much to be said for creating a framework in which motivated, language-oriented students can begin learning the language in school. Additionally, the research field surrounding Arabic language teaching is still very young. On the one hand, Bamberg's Arabic studies department is involved in the academic exploration of Arabic didactics, and on the other hand, it is testing an elective school Arabic programme in order to both theoretically and practically advance research in Arabic as a foreign language.